

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Urbani
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Berlin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulerstr. 14.

Die 7-spaltige Zeitzeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

N^o 301. Bromberg, Mittwoch, den 24. Dezember. 1902.

Anlässlich des Vierteljahrwechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildeten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg fest eingebürgert als das größte und angesehenste national-liberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark, Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ostdeutsche Presse“ unter weitgehender Verwendung von Drahtmeldungen rasche und zuverlässige Mitteilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies:

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbeacht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mk. vierteljährlich zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Um den neu hinzutretenden Abonnenten weitest entgegenzukommen, werden wir, soweit der Vorrath noch reicht, unsere vor drei Monaten herausgegebene Zeitsgabe

„Aus Brombergs Vorseit“

gegen Einsendung der Postquittung unentgeltlich versenden.

Der Anzeigenteil unserer Zeitung bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinteressen aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Tatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Infektionsorgan besonders für Geschäftsinteressen aller Art.

Probennummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Wer die „Ostdeutsche Presse“ schon jetzt bestellt, erhält sie bis Ende Dezember unentgeltlich geliefert, auswärtsige Bezahler nach Einsendung der Postquittung.

Handelsvertragsverhandlungen.

In Wiener Blättern war dieser Tage bezüglich der neuen Handelsvertragsverhandlungen zu lesen, daß diese im März oder April nächsten Jahres u. z. in Berlin, beginnen würden. In der offiziellen „Südd. Reichs-Korr.“ wird demgegenüber erklärt, daß es fraglich sei, ob alle Verhandlungen, die Deutschland zu führen hat, an einem Orte, also etwa in Berlin, geführt werden würden, diese Frage wird aber im übrigen auch als relativ gleichgültig bezeichnet. Bezüglich des Zeitpunktes aber, an dem die Verhandlungen beginnen sollen, und bezüglich der nicht unwichtigen Frage, ob vor Einleitung der neuen Verhandlungen die alten Verträge gekündigt werden sollen, wird in dem genannten Korrespondenzorgan ausgeführt:

„Es liegt aber kein Grund vor, nach dem Jahreswechsel noch lange mit den Verhandlungen zu warten. Sedenfalls steht nach Annahme des Reichszolltarifs auf deutscher Seite der Eröffnung internationaler Verpflichtungen ein Hindernis nicht mehr entgegen, und man wird im neuen Jahre auch ohne Kündigung der alten Verträge in die Verhandlungen eintreten können.“

In ähnlichem Sinne, nur daß hier die Kündigungfrage als noch offen bezeichnet wird, äußert sich ein anderer Offiziosus:

Daß für die allernächste Zeit schon Handelsvertragsverhandlungen bevorstehen, braucht nicht erst betrafftigt zu werden. Die Fertigstellung des neuen Zolltarifs war doch nur eine Vorbereitung dazu, und wenn jetzt, nachdem das neue Zolltarifgesetz zustande gekommen ist, die Maßnahmen ergriffen werden, welche zur Neuregelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande führen sollen, so ist das einfach selbstverständlich. Daß Deutschland vor dem Beginn der Verhandlungen über neue Verträge die alten kündigen wird, was nach Schluß des laufenden Jahres jeden Tag geschehen könnte, ist nicht entzweifelnd. Vielleicht wird man aufsehen, auch ohne diesen Schritt auszukommen. Es würde damit auch seitens Deutschlands nichts veräumt werden. Man muß nämlich immer bedenken, daß die Gesamtheit der ausländischen Staaten, ganz abgesehen davon, daß Deutschland einer der besten Konjunktur auf dem Weltmarkt ist, schon zum Abschluß von Verträgen gedrängt wird, weil sie das größte Interesse daran hat, daß nicht einer oder mehrere von ihnen allein mit uns zu einer diese ausschließlich begünstigenden Abmachung kommt. Wo die Handelsvertragsverhandlungen geführt werden, ist nebensächlich. Vor allen Dingen kommt es darauf an, daß die deutschen Unterhändler genau über alle Wünsche der deutschen Interessenten informiert sind. Eine Erhebung nach dieser Richtung hat schon im vorigen Jahre stattgefunden. Sie war vom Reichsamte des Innern veranstaltet. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß Ergänzungen des damals gesammelten Materials noch nachträglich vorgenommen werden. Vielleicht wird man wieder damit rechnen können, daß die einzelnen Gewerksgruppen in ähnlicher Weise, wie beim Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages gehört werden. Jedenfalls kann man sicher sein, daß die Erfahrungen, welche anfangs der neunziger Jahre gemacht worden sind, für das Vorgehen der Regierung bestimmend sein werden. Die Regierung ist diesmal in einer besseren Position gegenüber dem Auslande, weil ihr das neue Zolltarifgesetz ebenso wie der neue Zolltarif schärfere Waffen zur Führung des Kampfes in die Hand gegeben hat. Sie wird selbstverständlich davon zu geeigneter Zeit und an geeigneter Stelle Gebrauch machen. Deutschland weiß sehr wohl die Vortheile geregelter Handelsbeziehungen zum Auslande zu schätzen, es kann aber mit Recht verlangen, daß die Staaten, welche selbst aus einem Vertrage mit Deutschland große Vortheile ziehen, ihm auch entsprechende Konzessionen machen. Die alten Handelsverträge bezeichnen, soweit sie Tarifverträge sind, sämtlich als ersten möglichen Schlußtermin den 31. Dezember 1903. Hoffentlich gelingt es bis dahin, die neuen Handelsverträge zustande zu bringen. Ob die neuen Verträge mit dem Beginn des Jahres 1904 oder im Verlaufe desselben in Kraft treten würden, wäre dann eine Frage von weniger wesentlicher Bedeutung.

Für das deutsche Erwerbsleben ist die zunächst wichtigste Frage, ob die alten Verträge gekündigt werden, bevor die neuen vereinbart sind; die Frage ist darum von eminenter Wichtigkeit, weil bei einer vorübergehenden Kündigung ein zeitweiliger vertragsloser Zustand gegenüber dem einen oder dem anderen Staate eintreten könnte. Allen Anschein nach hat die Reichsregierung die feste Absicht, die alten Verträge bis zur Vereinbarung der neuen bestehen zu lassen, und sie wird davon nur abgehen, wenn sich dies im Laufe der Verhandlungen als notwendig herausstellen sollte, etwa um auf die anderen Kontrahenten in der einen oder anderen Richtung hin einen Druck auszuüben. Eine solche Maßregel wäre aber in jedem Falle ein zweischneidiges Schwert, und man darf hoffen, daß sie unterbleiben kann.

Die Aktion gegen Venezuela.

Den Vorkämpfern der Vereinigten Staaten in Berlin und London wurden gestern ausführlichere Noten über die Stellung Deutschlands und Englands gegenüber der Schiedsgerichtsangelegenheit in dem venezolanischen Konflikt überreicht. Die Noten äußern sich zugleich eingehender über die von beiden Regierungen gemachten Vorbehalte hinsichtlich des Schiedspruches und sind vorher von den Regierungen vereinbart, so daß sie im wesentlichen durchaus übereinstimmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachrichten aus Washington zufolge hat der Präsident der Vereinigten Staaten die Mitteilung der deutschen und der englischen Regierung, daß sie unter gewissen Vorbehalten bereit seien, auf ein Schiedsgericht einzugehen und das Schiedsrichteramten dem Präsidenten Roosevelt anzuvertrauen, der venezolanischen Regierung zur Kenntnis gebracht und um Auskunft gebeten, ob sie damit einverstanden ist.

Wie schon gestern gemeldet, hat sich Castro damit einverstanden erklärt. Nach einer Depeche des „New York Journal“ aus Caracas soll übrigens Präsident Castro plötzlich von einer geheime Mission in Frankreich ergriffen sein.

Nach einem Berliner Telegramm der „Associated Press“ äußerte sich Reichskanzler Graf von Bülow kürzlich über die venezolanische Frage wie folgt:

Unter den deutschen Forderungen gegen Venezuela haben wir die aus den letzten venezolanischen Bürgerkriegen sich ergebenden vorangestellt. Diese Forderungen haben nicht den Charakter bloßer von der Republik auf geschäftlichem Wege eingegangener Schuldverpflichtungen, sondern erweisen sich als Gewaltthaten, die gegen deutsche Staatsangehörige in Venezuela begangen worden sind, sei es durch Zwangsanleihen oder durch Beschlagnahme von Vieh ohne jede Bezahlung oder durch Plünderung deutscher Häuser oder Besitzungen. Für diese Gewaltthaten war keinerlei Abhilfe von der venezolanischen Regierung zu erlangen, da diese sich rundweg weigerte, die Frage durch diplomatische Verhandlungen zu regeln. — Infolge dessen war die kaiserliche Regierung zu ihrem äußersten Bedauern gezwungen, die Angelegenheit in ihre eigenen Hände zu nehmen. Der erste als Zwangsmaßnahme gegen Venezuela gethane Schritt war die Beschlagnahme seiner Kriegsschiffe. Da diese Maßnahme keine unmittelbare Wirkung hatte, planen wir nunmehr die Blockade der venezolanischen Häfen.

Diese Blockade wird den Charakter einer Kriegsbloкаде haben und daher keinen Unterschied hinsichtlich der Nationalität Neutralen machen. Inzwischen beabsichtigen wir nicht, eine formelle Kriegserklärung zu erlassen, da Deutschland und England für jetzt nur übereingekommen sind, die Küste zu blockieren und keine weiteren Maßnahmen feindseligen Charakters gegen Venezuela zu ergreifen, außer im Falle eines unerwarteten Anlasses. Wir bedauern die Nothwendigkeit einer Blockade und werden sicher Sorge tragen, daß durch dieselbe dem neutralen Handel so wenig Unzutraglichkeit und Störung als möglich verursacht werden wird. Natürlich haben wir nicht die geringste Absicht, irgend welche Gebietsveränderungen in Venezuela zu machen. In dieser Beziehung hat die Regierung der Vereinigten Staaten bereits vor Monaten von uns Erklärungen bestimmter Art erhalten.

Wir sind der Regierung der Vereinigten Staaten für die Mühe dankbar, die sie aufwendet, um eine Beilegung durch Schiedspruch zustande zu bringen. Wir denken, daß man auf diesem Wege zu einer billigen Vereinbarung kommen dürfte.

Endlich wird noch gemeldet:

Port of Spain, 21. Dezember. Vizeadmiral Douglas wird an Bord des Flaggschiffes „Arctide“ in Port of Spain bleiben, von wo aus zur Zeit die Operationen geleitet werden. — General Herrera, der Vertreter der Aufständigen in Ciudad Bolivar hat seit der Aufhebung der von der venezolanischen Regierung ausgeübten Blockade des Orinoco 350000 Dollars Zollgelder erhoben. Er hat von Kaufleuten entlehnt 75 000 Dollars zurückgezahlt und eine große Lieferung von Waffen und Munition in Port of Spain in Auftrag gegeben. — Der Kommandeur der hier eingetroffenen amerikanischen Schlachtschiffe „Nebraska“ und „Alabama“ hat den stellvertretenden Gouverneur und den britischen Kommandanten ausgesucht und ihnen mitgeteilt, daß der Besuch des amerikanischen Geschwaders einen Theil des regelmäßigen Reiseplanes desselben bilde.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 23. Dezember.

Eine sensationelle Nachricht kommt vom sächsischen Hofe; das „Dresdner Journal“ meldet:

Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin hat in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. in einem anscheinend krankhaften Zustande heftiger Erregung Salzburg plötzlich verlassen und sich unter Abbruch aller Beziehungen zu hochstehenden hiesigen Angehörigen ins Ausland begeben. Am königlichen Hofe sind für diesen Winter alle größeren Festlichkeiten abgesagt worden, auch der Neujahrsempfang wird nicht stattfinden.

Die Kronprinzessin von Sachsen, Luise Antoinette Maria, ist eine österreichische Erzherzogin, geboren am 2. September 1870. Sie ist eine Tochter zweiter Ehe des früheren Großherzogs von Toskana Ferdinand IV. und seit dem 21. November 1891 mit dem Prinzen Friedrich August vermählt. Der Ehe sind 4 Kinder entsprossen, 3 Knaben und ein Mädchen. Die Kronprinzessin hielt sich zuletzt in Salzburg bei ihrem Vater auf, der im dortigen

Stadtschloß residirt. Wie erinnerlich, weilte vor einigen Wochen auch der Kronprinz Friedrich August daselbst, hatte aber das Unglück, auf der Jagd ein Bein zu brechen und kehrte ein paar Tage später nach Dresden zurück. In Dresden erzählt man sich von der Kronprinzessin in Anekdotenform manchen extravaganter Zug, von dem Cheleben des hohen Paars wurde aber stets nur das Beste vernommen.

Gegen das Zolltarifgesetz in der vom Reichstag beschlossenen Form haben nach der bairisch-offiziösen „Augsb. Abendztg.“ in der Bundesratsitzung am Freitag nur die drei Hansestädte gestimmt.

Zwei Kompagnien deutscher Truppen haben nach der „Daily Mail“ am Sonnabend Schanghai verlassen. Die eine geht nach Deutschland, die andere nach Rußland. Nach Mitteilung des Kriegsministeriums sind mit dem Dampfer „Batern“ am Sonnabend 6 Offiziere und 154 Mann von Schanghai abgegangen.

Als im Jahre 1900 mit der Erhöhung anderer Reichsteuereinkommen auch die Börsensteuererhöhung wurde, glaubte man, eine bedeutende Vermehrung der Einnahme aus der Börsensteuer in sichere Aussicht nehmen zu können. Der beste Beweis für diese Annahme war die Einstellung eines Postens für diese Steuer in den Etat 1901 von nicht weniger als 53,8 Millionen Mark. Die Wirklichkeit zeigte jedoch bald, daß man sich mit der Hoffnung auf eine bedeutende Vermehrung der Einnahmen durch die Steigerung der Börsensteuererhöhung getäuscht hatte. Infolge dessen wurde im Etat für 1902 die Börsensteuer auf 33,5 Millionen herabgesetzt und jetzt soll sie im Etat für 1903 noch weiter und zwar auf 33,1 Millionen ermäßigt werden. Mit der letzteren Summe wird noch nicht der Posten erreicht, der im Etat für 1901 allein für die Werthpapiersteuer angesetzt war. Gerade diese aber hat die auf sie gesetzten Erwartungen getäuscht. Sie war 1901 auf 33,3 Millionen Mark in ihrem Ertrage veranschlagt und wird für 1903 auf 19,8 Millionen geschätzt. Im übrigen sind dies nicht die erlitten Enttäuschungen, die man mit der Börsensteuer erlebt hat. Auch früher erwies sie sich als eine durchaus schwankende Einnahmequelle. Da sie mit anderen Reichsteuereinkommen zu den vom Reiche den Einzelstaaten zu überweisenden Steuern gehört, so empfanden gerade die Einzelstaaten sowohl das Zurückbleiben der wirklichen Einnahmebeträge hinter den Etatsanschätzungen als auch die Schwankungen der Einnahme selbst recht unangenehm.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember. Nach dem erfreulichen Abschlusse der Zolltarifverhandlungen durch die Annahme der Vorlage wendet sich das politische Interesse den Reichshaushaltsetat für 1903 zu, der nach Beendigung der Weihnachtserferien und nach Erledigung der für die erste Sitzung auf die Tagesordnung gesetzten Petitionen und Resolutionen dem Reichstag vorgelegt werden wird. Was bisher über die voraussichtliche Gestalt des Entwurfes bekannt geworden ist, bestätigt die Versicherung, daß die zur Deckung der Fehlbeträge erforderlichen Mittel das in dem Vorjahre benötigte Maß noch überschreiten werden. Infolge der stark verminderten Einnahmen des Reiches ist die Lage der einzelnen Bundesstaaten gegenüber der Reichskasse eine bedauerliche, daß bei der höheren Belastung der Staatenbudgets schwere Kräfte in den wirtschaftlich weniger begünstigten Staaten nicht ausbleiben dürften. Wenn nun auch zu hoffen ist, daß die Veruhigung der allgemeinen Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse, die durch die befriedigende Lösung der Zolltariffrage herbeigeführt worden ist, kräftigend und belebend die Arbeit der deutschen Industrie und Landwirtschaft beeinflussen werde, so ist doch die finanzielle Lage des Reiches so schwierig und so wenig aussichtsvoll, daß eine Reichsfinanzreform als der einzig mögliche Ausweg aus den von Jahr zu Jahr wachsenden Schwierigkeiten erscheint. — Um, so weit möglich, eine Herabminderung des Fehlbetrags im künftigen Etat zu erreichen, haben der Rat. Abt. Corr. zufolge, auch während der letzten Zeit Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichsschatzamt resp. dem Reichsschatzsekretär und Vertretern der anderen Ressorts stattgefunden. In denselben ist man bis an die äußerste Grenze gegangen, bis zu welcher Abstriche zu machen möglich erschien.

Berlin, 22. Dezember. Der Kaiser empfing heute den Geh. Kommerzienrath Hartmann-Wendes und den Finanzrath Saur-Offen in der Angelegenheit der testamentarischen Bestimmungen Krupps betreffend die Fortführung der Kruppischen Werke.

Die Prinzen August und Oskar trafen heute Abend 9 Uhr auf Wildpartation, von Wlön kommend, ein und haben sich nach dem Neuen Palais begeben.

Zur Abreise der Kronprinzessin von Sachsen.

(Letzte Nachrichten.)

Wien, 23. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Die Kronprinzessin Luise von Sachsen traf in der ersten Dezemberwoche unangemeldet und ohne jede Begleitung von Dresden in Salzburg ein und begab sich nach dem Wohnsitz ihrer Eltern. Ueber ihre Abreise aus Salzburg wird von dort berichtet, daß die Kronprinzessin zu einem Salzburg bei Nacht passirenden Zuge ohne Begleitung in einem Fiaker am Bahnhof vorfuhr, selbst als Schalter eine Fahrkarte löste und in ein abgeordnetes Abtheilung stieg. Die Kronprinzessin wurde auf dem Bahnhofe wohl erkannt, doch war es selbstverständlich, daß niemand sie ansprach und man in der Abreise nichts ungewöhnliches sah, um so mehr, als sie auch allein gekommen war.

Gleich am Tage nach der Abreise wurden vom Palais aus Nachforschungen angestellt, jedoch unter Beobachtung großer Vorsicht. Seitdem wird über die Angelegenheit das größte Stillschweigen bewahrt. Die jetzt hier offiziell bekannt gegebene Verlautbarung, welche die Abreise der Kronprinzessin ins Ausland meldet, wird in Salzburg allgemein lebhaft besprochen, zumal die Kronprinzessin beinahe ihre ganze Jugend in Salzburg verbracht, dort erzogen worden ist und in der Bevölkerung sehr populär und sehr beliebt war. Wie man berichtet, verließ die Kronprinzessin ihr Heim in Dresden in Folge Familienzwistes.

Demselben Blatt wird ferner aus Dresden gemeldet: Die Kronprinzessin löste für einen spätnach Mitternacht Salzburg passirenden Zug eine Fahrkarte für eine nicht weit entfernt liegende Station, stieg dort aus und setzte später die Reise fort. Dies Aussteigen aus dem Zuge auf der Zwischenstation, wo man sie nicht erkannte, läßt einen vorher entworfenen Reiseplan vermuten. Dies führte thätlich dazu, daß erst eingehende Erkundigungen der kaiserlichen Familie über die von der Kronprinzessin eingeschlagene Reiseroute angestellt wurden.

Wien, 23. Dezember. Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Kronprinzessin Luise traf am 10. Dezember in Salzburg ein und überreichte am nächsten Tage dem Arzt Dr. Minnich, der dem Kronprinzen nach dem Jagdunfall am 20. November ärztliche Hilfe geleistet hatte, eine Ordensauszeichnung. In der Nacht vom 11. zum 12. verließ die Kronprinzessin mit ihrem ältesten Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand, Salzburg. Man spricht davon, daß die Geschwister sich nach der Schweiz oder Frankreich begeben haben.

Am türkischen Hofe in Salzburg war die Bekürzung am 12. sehr groß. An die Salzburger Zeitungen wurde seitens des türkischen Oberhofmarschallamts sofort das Ersuchen gerichtet, keine Nachrichten aus fremden Blättern zu übernehmen, sondern zu berichten, was offiziell verlautbart werden würde. Einige Tage später erschien im „Dresdner Journal“ die Meldung von einer Erkrankung der Kronprinzessin.

Man wunderte sich sehr, daß die Kronprinzessin in Salzburg weilte, obgleich der Kronprinz krank darniederlag. Die Eltern drangen in die Tochter, um jedes Aufsehen zu vermeiden, so bald als möglich nach Dresden zurückzukehren. Der Erzherzog Leopold stellte sich auf Seiten seiner Schwester und es soll zu heftigen Szenen gekommen sein, die dazu führten, daß die Kronprinzessin und der Erzherzog gemeinsam Salzburg verließen.

lokales.

Bromberg, 23. Dezember.

nn. Kohlenvertheilung. Seit Eintritt des strengen Frohites werden vom Gemeindevorstand in Brinzenthal an arme Familien Kohlen vertheilt. Die ersten 20 Zentner wurden der Gemeinde vom Kgl. Landratsamt überwiesen. Die Vertheilung von Heizmaterial wird jedoch an besonders Bedürftige während der ganzen kalten Jahreszeit fortgesetzt werden und erfolgt jetzt auf Kosten der Gemeinde.

nn. Der Armenunterstützungsverein in Brinzenthal veranstaltete gestern Abend um 7 Uhr im Saale des Herrn Marasch an der 4. Schleiße eine Weihnachtsbescherung für arme Kinder des Ortes. Die Feste begann mit dem Gesänge eines Weihnachtsliedes. Es folgten sodann Deklamationen von Weihnachtsgedichten und mehrere Chorgesänge, worauf der Vorsitzende des Vereines, Herr Hauptlehrer Mendt, die Festrede hielt, in welcher er den Mitgliedern des Vereines und allen denen, die durch milde Gaben die Bescherung haben ermöglichen helfen, danke und die Kinder ermahnte, für die empfangenen Gaben dankbar zu sein und diesen Dank dadurch zu betheiligen, daß sie später ebenfalls an den Nothleidenden Werke der Liebe üben. Dann wurden die Geschenke an die Kinder vertheilt. Es wurden 33 arme Kinder mit Gaben bedacht, und zwar erhielten sie außer Nüssen, Pflaumen und dergl. besonders warme Kleidung und Schuhwerk. Außerdem wurden an einige arme Wittwen der Gemeinde Geldunterstützungen vertheilt. Mit dem Gesänge eines Weihnachtsliedes wurde sodann die Feste geschlossen. — Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß während der kalten Jahreszeit von dem Verein an 22 arme Schulkinder warmes Frühstück verabfolgt wird.

nn. Der Vätervereins-Sängerbund „Germania“ bezieht am Sonntag den 28. d. Mts. ein Wintervergügen, bestehend aus Konzert, Gesangsvorträgen und Tanz.

Bei der Geflügel-Ausstellung in Posen sind noch folgende Preise nach Bromberg bezw. an den

Bromberger Verein gekommen; außer 2 zweiten Preisen und einem Ehrenpreis hat Herr Knabe (Peters Stabliement) die broncene Staatsmedaille für Hamburger Silberlack-Güher und Herr Wolferredirektor Dertner-Damaslaw die silberne Provinzialmedaille und einen ersten Verbandspreis für Langshan erhalten.

Die Weihnachtsbescherung der städtischen Armen fand gestern in der städtischen Turnhalle statt. Es wurden 64 Arme bedacht. Die Ansprache hielt Pfarrer Kfmann.

Bunte Chronik.

— Köln, 22. Dezember. Seit Sonnabend Vormittag ist der Rhein von 2,98 auf 4,31 Meter gestiegen.

— Der Raubmörder Lesinski, dessen Verhaftung an der preussisch-polnischen Grenze wir gestern meldeten, ist der „Pol. Ztg.“ zufolge in Kalisch gefaßt worden.

— Ein bergisches Blatt in der Geschichte von Venezuela. Aus London wird verl. Bl. geschrieben: Wenige Leute wissen von der Waffenbrüderlichkeit der Engländer und Venezolaner in dem langjährigen Kampfe der letzteren gegen die Spanier. Und doch lehrt die Geschichte, daß Venezuela seine Unabhängigkeit nicht zum geringsten Theil der Hilfe zu verdanken hat, die Simon Bolivar, der Liberador, und Jose Paez von England erhielten. Der langjährige, ergebnislose und blutige Krieg zur Abschüttelung des spanischen Joches wurde durch das Erscheinen britischer Kerntruppen zu Gunsten Venezuelas entschieden. Als nach der Schlacht von Waterloo die englische Regierung das Heer auflöste, das auf dem Festland gegen Napoleon gekämpft hatte, durchzogen Schaaren kriegstüchtiger Männer, die kein anderes Handwerk gelernt hatten, als das des Soldaten, das Land. Der Nothstand war allgemein, da mit einem Schläge die Kriegsausgaben aufhörten. Da wurde der Vorschlag gemacht, eine britische Legion anzumerben, die Bolivar und seinen zuchlosen Schaaren helfen sollte, das spanische Joch abzuschütteln. Die britischen Hilfstruppen landeten in Venezuela und wurden von den Aufständischen mit offenen Armen empfangen. Mit ihren britischen Hilfstruppen rückten Bolivar und Paez über die verbliebenen Berge und durch einen Engpaß in die Ebene von Carabobo, wo der spanische General Torre mit seinem Heer ihren Angriff abwartete. Kaum hatten die vorderen Reihen der Aufständischen die offene Ebene erreicht, als sie von 4 Bataillonen spanischer Kerntruppen angegriffen und in wilder Flucht in die Berge zurückgetrieben wurden. Die flüchtigen Venezolaner wurden von den britischen Legionären verächtlich bei Seite geschoben. Langsam dekürten die Engländer durch den Engpaß in die Ebene, nahmen unter dem Feuer der Spanier Stellung und gaben auf die Feinde Salve auf Salve ab mit der Kaltblütigkeit und Zähigkeit, die sie unter dem Herzog von Wellington gelernt hatten. Sie kämpften gegen eine Uebermacht; fast alle ihre Offiziere fielen, ihre Reihen lückten sich zuweilends, aber sie schlossen sich nur enger an einander und feuerten hinter den Leichen der Gefallenen hervor auf die Feinde. Dieser Anblick gab den Venezolanern Muth. Sie scharten sich zur Unterstützung ihrer Bundesgenossen zusammen, ritten in Schwärmen um die Flanken der Spanier, fielen mit ihren Speeren auf die Nachhut und durchbrachen die Reihen, so daß von den spanischen Bataillonen nur ein einziges sich durch die Flucht retten konnte. Mit Mühe entkam General La Torre und flüchtete nach Porto Cabello. Die spanische Armee war vernichtet. Porto Cabello ergab sich, und mit der spanischen Herrschaft über Venezuela war es auf immer vorbei.

— Ein Original ist der Baron Hugo Orlich in Russland, ein Millionär, der, wie ein Londoner Blatt zu erzählen weiß, seine Zeit in seinen prächtigen Palästen in Petersburg und Moskau und auf seinem herrlichen Landgut in Kasan zubringt, aber — immer im Bett. Seit zehn Jahren ist er nicht aufgestanden und hat sich nicht angekleidet. Körperlich fehlt ihm nichts, und trotz seiner Größe liefert sein Körperzustand ein Beispiel dafür, daß es nicht immer richtig ist, daß viel körperliche Bewegung zur Erhaltung der Gesundheit erforderlich ist. Nachdem der Baron alle denkbaren Formen des Vergnügens erschöpft hatte, legte er sich aus bloßer Langeweile ins Bett, und er ist seit dem Jahre 1892 nicht wieder daraus aufgestanden. So gar bei seinen Reisen verläßt er das Bett nicht. Dieses wird dann von seinem Zimmer auf einen besonders gebauten Wagen getragen, von dort in seinen Privatwaggon, und dann fährt er immer in Sonderzug. In allen andern Beziehungen ist er ganz vernünftig; er leitet sein großes Vermögen mit der größten Klugheit und mit Scharsinn und ist glänzend und wichtig in der Unterhaltung. Die einzige Besonderheit seines sonst achtbaren Charakters ist sein Widerwillen gegen die Anstrengung des Aufstehens. „Warum sollte ich mir die Mühe geben?“ fragte er. „Wozu sollte ich aufstehen? Es giebt sicherlich nichts, was ich nicht ebenso gut im Bett machen könnte.“

— Ein drohendes Mißverständnis hat die dieser Tage veröffentlichte Zeitungsnotiz hervorgerufen, daß die alten Postmerchanten nur noch bis zum Ablauf dieses Monats gegen neue bei den Postanstalten ausgetauscht werden. Bei einer Postanstalt stellte sich nämlich, wie die „Preussisch-Russische Zeitung“ schreibt, ein Junge mit 3000 alten abgestempelten Briefmarken ein, die er gegen neue umtauschen wollte. Als der Postbeamte darauf nicht eingehen und dem Jungen nun den wirklichen Sachverhalt auseinandersetzen wollte, berief sich dieser auf die Zeitung, die die Notiz gebracht habe, daß die alten Briefmarken gegen neue umgetauscht würden.

— Schmuggler in Riesengebirge. Aus Nachts wird der „Sächs. Ztg.“ vom 19. d. M. berichtet: Das Schmugglerwesen im Riesengebirge steht seit einiger Zeit an einzelnen Punkten wieder in voller Blüthe. In der vergangenen Nacht gelang es der Grenzwaiche in Nachts, einen Schmuggler abzufassen, der ein Paket mit Zundermaaren bei sich trug. Er wurde zur Anzeige gebracht und ihm eine Gefängnisstrafe von 400 Kronen zuerkannt. Am letzten Freitag wurde am Rande, in der Nähe der Esfallbaude wieder ein Packer betroffen, der ein größeres Quantum Kaffee mit sich führte. Zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen österreichischer

Finanzwaiche und Schmugglern kam es am vergangenen Sonntag. In diesem Tage übertrafen drei auf einem Streifzuge befindliche Grenzbeamte fünf Packer im Walde unterhalb der Wolfersbaude. Als die Schmuggler der Grenzwaiche anständig wurden, ergriffen sie die Flucht. Bei der Verfolgung wurden wohl 20 Schüsse abgegeben. Zwei Schmuggler wurden festgenommen. Die Ware bestand aus einer größeren Menge Zuckerin und Kaffee und einer Partie Zigarren. Eine bei einem des Packer verdächtigen Einwohner von Sahlbach vorgekommene Hausdurchsuchung förderte ebenfalls eine größere Menge Schmugglerwaren zutage. Die Finanzwachorgane entfalten jetzt eine rege Thätigkeit.

— Ein Doppelselbstmord in der höchsten italienischen Aristokratie. Im Hotel Lombardia zu Genua war, so erzählt das „R. Z.“, am 13. d. Mts. ein angeheiligtes Ehepaar abgestiegen. Der Herr war etwa 40, die Dame 30 Jahre alt. Die Eintragung im Fremdenbuch lautete: Fürst Francesco Regio von Aquaviva mit Gemahlin. Als das Paar sich gestern früh nicht zeigte, öffnete der Wirth das Zimmer mit Gewalt, und man fand beide erschossen im Bett. Auf dem Tische lag ein Paket Liebesbriefe mit der Aufschrift: „Die zwei seligen und doch so traurigen Jahre unserer Liebe.“ Ein anderer Zettel enthielt die Worte: „Wir tödten uns, weil wir uns zu sehr lieben; da wir in dieser Welt nicht vereint sein können, hoffen wir es wenigstens in der anderen Welt zu sein.“ Die Polizei stellte fest, daß der Herr thätlich der genannte Fürst war. Er war verheiratet und Vater eines Kindes. Die Dame war dagegen die Gräfin Maria Capei, die Schwester eines Fliegeradjutanten des Königs und Gattin eines Hauptmanns. Der Gatte ist bei Empfang der Nachricht wahnsinnig geworden. Die Gräfin hinterließ drei Kinder im zarten Alter.

O. K. Venezuelas Nationalheld. Am 17. Dezember waren es 72 Jahre, daß Simon Bolivar, der Befreier und Nationalheld Venezuelas, starb. Die Lausbahn Bolibars, dessen Namen der Staat Bolivar trägt, rechtfertigt den ihm gegebenen Beinamen eines „George Washington Südamerikas“. Bolivar ist am 24. Juli 1783 in Caracas geboren. Beide Eltern stammten aus vornehmen Familien Venezuelas. Seine ersten Jahre verbrachte er in Venezuela, und dann wurde er zur Vollendung seiner Erziehung nach Madrid geschickt. Er reiste einige Jahre durch Europa und sah auch die letzten Szenen der französischen Revolution. 1809 kehrte er in seine Heimath zurück. Die empörenden Grausamkeiten der spanischen Truppen brachten sein Blut in Wallung, so daß er sich an die Spitze seiner Landsleute stellte. Er diente seinem Vaterlande zunächst im Frieden; er kam 1810 als Mitglied von Luis Mendez' Mission an den Hof zu London. 1811 erklärte Venezuela seine Unabhängigkeit, aber die thätliche Unabhängigkeit kam erst im Jahre 1820 nach der entscheidenden Schlacht bei Carabobo, in der Bolivar Torres Truppen in die Flucht schlug und triumphirend in Venezuela einzog. Die dazwischenliegenden neun Jahre waren sehr ereignisreich für Bolivar. Er verteidigte erst Puerto Cabello, mußte aber nach Curacao fliehen, da er nicht genügend unterstützt wurde. Er war ein reicher Grundbesitzer, befreite aber seine Sklaven, damit sie neben ihm für ihre Freiheit kämpften, und nach vielen Schlachten, die theils Siege, theils Niederlagen waren, stieg er zu der höchsten Stellung im Lande. Die Titel Diktator, Liberador, Befreier, die man ihm antrug, schlug er jedoch alle aus. Von da an war Bolibars Leben hauptsächlich der Verwaltung der von ihm befreiten Provinzen gewidmet. Es war eine undankbare Aufgabe, die von viel Eifer, Verleumdung und Opposition begleitet war. Nachdem er Kolumbien, Venezuela und Ecuador zu einem Bunde vereinigt hatte, dessen erster Präsident er war, ging er daran, in Peru und Bolivien Ordnung zu schaffen. Er hatte viele Feinde, und zweimal erschlug ein Verräther einen Diener statt dessen Herrn. Sein Ziel war die Unabhängigkeit von ganz Südamerika. „Soldaten“, rief er seinen Leuten zu, „Peru und America erwarten von Euch den Frieden, die Frucht des Sieges. Das liberale Europa sieht begeistert auf Euch, weil die Freiheit der Neuen Welt die Hoffnung des Weltalls ist.“ Mit reinem Herzen und reiner Hand trat er für die Freiheit und schlug alle Ehrenbezeugungen aus, weil er sie für gefährlich in einer volksthümlichen Regierung hielt. Er war dagegen, daß ein Statue ihm zu Ehren errichtet wurde und hat das Volk, bis nach seinem Tode zu warten, weil dann ohne Vorurtheil entschieden werden könnte. „Errichtet niemals einem Manne bei Lebzeiten ein Denkmal, er kann sich ändern, kann Verath üben.“ In Simon Bolivar zeigte sich keine Veränderung, kein Schatten eines Verraths. Im Alter von 43 Jahren, auf der Höhe seines Ruhmes und seiner Macht, aber nachdem innere Streitigkeiten ausgebrochen waren, und nach einem feigen Angriffe von zwölf Meuchelmördern, die vor feinem furchtlosen Muth zurückwichen, sagte er dem Volke, dem er sein Blut, seine Gesundheit und sein Vermögen geopfert hatte, Lebewohl. Sein halbes Gehalt hatte er den Wittwen der Männer, die mit ihm gefochten hatten, gegeben, und als er sich in die Verbannung zurückzog, verkaufte er sein letztes Erbtheil, um seine Reisefosten zu bezahlen. Die Undankbarkeit, die ihm sein Volk in seiner letzten Zeit bewiesen hatte, ist jedoch nicht geblieben; jetzt ist die öffentliche Verehrung, die seinem Andenken gewidmet wird, fast noch größer als die, die man für Washington und Lincoln in den Vereinigten Staaten hegt. Statuen sind ihm in allen Hauptstädten errichtet, Städte und Provinzen tragen seinen Namen und die Hauptmünze seines Landes heißt ein „Bolivar“.

Letzte Drahtnachrichten.

Madrid, 23. Dezember. Die Schriftstücke, welche sich auf die Auslieferung der Familie Humbert beziehen, werden hier am Mittwoch eintreffen. Wenige Stunden dürften für die Auslieferung formalitäten genügen. Auch Frau Humbert hatte mit einem Berichterstatter eine Unterredung, in welcher sie erklärte, die Ueberzeugung, welche ihr Bruder Romain Daurignac nach der Verhaftung dem Vertreter einer Zeitung gegenüber gethan haben sollte, habe er in Wirklichkeit nicht gethan. Frau Humbert weiß ferner die Beschuldigung, eine geübene Abenteurerin zu sein, zurück; sie werde, wenn sie erst in Paris eingetroffen sei, C e n t h u l l u n

gen (?) machen, die allgemeines Erstaunen hervorgerufen werden. Frau Humbert weigert sich mit Entschiedenheit, irgend einen Pariser Berichterstatter zu empfangen.

Genz, 23. Dezember. Der Hofrath Professor Freiherr von Kraft-Gbing ist heute Abend gestorben.

Genz, 23. Dezember. Bei einem Neubau in Genz brach ein Gerüst zusammen, wobei zwei Arbeiter leicht und zwei schwer verletzt wurden.

Genz, 23. Dezember. Auf der Beche „Franziska Tiefbau“ wurden zwei Arbeiter von einem herabstürzenden Wagen erschlagen.

Port au Prince, 23. Dezember. Der von den Truppen zum Präsidenten ausgerufenen General Alexius Nord wurde gestern von den Kammern zum Präsidenten gewählt. Jetzt herrscht hier völlige Ruhe.

Nach Schluß der Redaktion.

Misabab, 23. Dezember. Das Erdbeben wird täglich stärker. Das Gebiet des Erdbebens beträgt 200 Quadratwerst (1 Werst ca. 1 Kilometer). Ueber 4000 Personen sind umgekommen.

Caracas, 23. Dezember. Die Meldung, daß Castro krank sei, ist unrichtig.

Spezia, 23. Dezember. Der Kreuzer „Elbe“ ist heute nach Venezuela in See gegangen.

Genz, 23. Dezember. Die „Tribune de Geneve“ berichtet, daß die Kronprinzessin von Sachsen in Genz eingetroffen sei.

Genz, 23. Dezember. In vergangener Nacht um 1 Uhr wurde bei dem hölzernen Monumental-Portal der Kathedrale St. Peter eine Bombe geworfen, durch welche das Schloß des Portals zerstört wurde. Zahlreiche Fensterläden der Kathedrale und der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Am Ort der That fand man Stücke eines Daches, Nägel und Fegen des italienischen Blattes „Il Secolo“ vom 1. Dezember.

London, 23. Dezember. Der Bischof von Canterbury ist gestorben.

Wasserstände.

Ort	Pegel	Wasserstände		Höhe über Meer	Gefälle
		Tag	Nacht		
1	Weiße See				
2	Bartholomäus	19.12.147	20.12.147	—	—
3	Zatrosym	15.12.073	16.12.075	0,02	—
4	Thorn	20.12.102	21.12.102	—	—
5	Brähe	22.12.3,28	23.12.3,26	—	0,02
6	Bromberg D. Pegel	22.12.5,42	23.12.5,40	—	0,02
7	Gopioice	21.12.1,90	22.12.1,80	—	0,10
8	Kruschwitz	21.12.2,02	22.12.2,02	—	—
9	Netze	22.12.3,74	23.12.3,74	—	—
10	Batofschel D. Pegel	22.12.1,56	23.12.1,56	—	—
11	Bartholin	22.12.1,26	23.12.1,28	0,02	—
12	Grom. Schleiße	22.12.0,52	23.12.0,56	0,04	—
13	Weißenhöhe	22.12.0,17	23.12.0,17	—	—
14	Uch	22.12.0,84	23.12.0,84	—	—
15	Garutkau	22.12.0,78	23.12.0,95	0,17	—
16	Flehe	22.12.1,16	23.12.1,30	0,14	—

Börsedepeschen.

Berlin, 23. Dezember, angekommen 3 Uhr 20 Min.		Kurs vom		Kurs vom			
22.		23.		22.		23.	
Antliche Notiz	216,05	216,05	3 1/2% Brombg. Stabanteile	98,50	98,50		
Russ. Not. Cassa	91,50	91,50	4% Bromberg. Stadantel	108,40	108,40		
3 1/2% Reichs-Anl.	102,10	102,20	4% Bonn. Hyp.	—	—		
3 1/2% do.	101,90	102,00	Pfandbrf.	—	—		
3 1/2% Pr. Conf.	91,50	91,50	4% Pr. Conf.	114,25	115,00		
3 1/2% do.	102,10	102,10	4% Pr. Conf.	189,10	189,40		
3 1/2% do. conv.	101,90	101,90	Verl. Garb. Gef.	157,20	157,50		
4% Pr. Pfdbf.	102,50	102,90	Deutsche Bank	210,80	211,00		
3 1/2% do.	99,25	99,30	Deutscher Credit	—	212,50		
3 1/2% do. C.	99,25	98,75	Lombarden	16,80	16,50		
Westpr. Pfdbf.	99,10	99,10	Lombard. Ant.	205,80	207,00		
3 1/2% alte I.	98,75	98,75	Harpener	165,50	166,80		
Westpr. Pfdbf.	98,75	98,75	Dtpr. Schahbnh.	78,40	78,20		
3 1/2% alte II.	98,75	98,75	Italien. 4%	—	108,25		
neue II.	98,80	98,90	Privat-Dist.	3 1/2%	3 1/2%		
alte I.	88,30	88,80	Spiritus 70er	42,00	42,00		
neue I.	88,40	88,50	50er loco	—	—		
alte II.	88,30	88,40	Umsatz: 8000	—	—		
neue II.	88,30	88,40	Tendenz: fest	—	—		

Berlin, 23. Dezbr., (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 20 Min.		22.		23.	
Weizen Dezemb.	155,25	160,25	Mais Dezember	134,75	134,65
„ Mai	157,50	158,50	„ Mai	—	—
„ Juli	159,25	179,75	„ „	—	—
Roggen Dezbr.	138,25	138,50	Maisl. Dezember	48,40	48,40
„ Mai	140,50	140,75	„ Mai	47,80	47,90
„ Juli	141,25	—	Spiritus 70er loco	42,—	42,—
Hafer Dezember	138,75	141,00	—	—	—
„ Mai	136,75	137,25	—	—	—

Magdeburg, 23. Dezember angekommen 3 Uhr 20 Min.		22.		23.	
Kornzuder von 92% Reib.	—	—	—	—	—
Kornzuder 88% Reib.	8,90—9,10	8,90—9,10	—	—	—
Kornzuder 75% Reib.	7,15—7,35	7,15—7,40	—	—	—
Tendenz ruhig:	—	—	—	—	—
Keine Brotraffiken	29,85	29,85	—	—	—
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,60	29,60	—	—	—
Gemahlene Melis I mit Faß	29,10	29,10	—	—	—

Danzig, 23. Dezember angekommen 1 Uhr 45 Min.		22.		23.	
Weizen: Tendenz: unverändert	147	146	—	—	—
hinter und hellfarbig	145—47	147—48	—	—	—
hellbunter	147—50	148—50	—	—	—
hochbunter und weißer	—	—	—	—	—
Roggen: Tendenz: unverändert	123	118—23	—	—	—
loco 714 Gr. inländischer	89	—	—	—	—
loco 714 Gr. transit.	—	—	—	—	—

Berlin, 23. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen 3 Verkauf: 204 Rinder, Rälber 1512, Schafe: 513, Schweine 6210. Bez. wurde für 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtvieh, i. M. (f. 1 Pf. i. Pf.) M. 84—86
2. mittlere Mastfäher und gute Saugfäher . . . 70—78
3. geringe Saugfäher . . . 62—64
4. ältere, gering genährte Rälber (Fresser) . . . —
Schafe: 1. Mastlamm und jung. Masthammel . . . —
2. ältere Masthammel . . . —
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) . . . —
4. Solstener Niederungschafe . . . —
Schweine: a) vollfleischige bei feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—280 Pfund schwer . . . 61
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Rälber) . . . —
c) fleischige . . . 59—60
d) gering entwickelte . . . 57—58
e) Saue . . . 56—58
Mastgebende Preise waren bei der geringen Anzahl von Rindern nicht festzustellen. Es blieben ca. 85 Stück unverkauft. Der Rälberhandel gestaltete sich lebhaft. Bei den Schafen fanden nur 200 Stück Absatz. Der Schweinemarkt war glatt und wurde geräumt. Gute Waare erzielte Preise über Notiz.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,
neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.
empfehl seine Neuheiten in grösster Auswahl in
Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.

Reichhaltigste Auswahl - sendungen nach aussenhalb postwendend.

Pianino's
von Blüthner, Jbach, Thürmer und Neumeyer
in reicher Auswahl eingetroffen.
Haltbarkeit u. Tonfülle unübertroffen.
Müller's Piano-Magazin, Friedrichsplatz 26.
Clavier - Harmonium. (2005)

Gustav Nicht Bromberg.
Herren- und Knabenbekleidung
fertig und nach Mass.
Bis Weihnachten 10% Rabatt. Neue Pfarrstrasse 5.

Ernst Mix, Seifenfabrik
empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein grosser Lager in
Ia. Toiletteseiten, Ia. Parfums,
Christbaumlichtern,
verziert. Renaissancekerzen, Baumlicht-
haltern, Eis-, Gold- und Silber-Lametta
in den verschiedensten Preislagen. (38)

Emil Hess,
Cigarren- und Weinhandlung
Bahnhofstrasse Nr. 17, Ecke Fischerstrasse
empfehl
gut gelagerte, vorzügl. Cigarren
in jeder Preislage.
Specialität: „**Nacella**“, vor. 5 Pf.-Cigarre.
Zu Weihnachtsgeschenken geeignete Präsentkittchen
in großer Auswahl und eleg. Packung v. 2 Mk. an.
Roht- u. Weisseine! Niederlage der Weingroßhandl.
C. S. Gerold Sohn, Berlin
(früher vertreten durch Herrn Ed. Kahl, Wilhelmstr.).
Sämtliche Weine, für deren Naturreinheit die Firma
C. S. Gerold Sohn garantiert, werden
Flaschenweise zum Engrospreise zzgl. Glas
abgegeben.

Milchtermophor
unentbehrlich in der Kinderstube
ca. 10 Stunden lang trinkfertige Milch
keine Säuerung
Preis 9 Mark
erhältlich
Milchkuranstalt Hohenzollern,
Elisabethmarkt No. 1. (43)


1860
T.P.A.P.M.
С. ПЕТЕРБУРГЪ
Russische Gummischuhe
der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg
Metallbuchstaben — **Schuhlack**
empfehl (38)
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft.

Nürnberg Bier
von
J. G. Reiff
gen. Zeichen-Bier
in Gebinden jeder Größe
sowie 1- u. 2-Liter-Fliegen
à Liter 50 Pf.,
16 Flaschen Mk. 3.
Pilsener Bier
Original Pilsener
in 1/2 u. 1/4 Hektolitern
sowie Krügen à Liter 55 Pf.,
15 Flaschen Mk. 3.
Königsberger
Bier
Hr. Gef. Dr. Ponarth
in Gebinden jeder Größe,
sowie 1-Liter-Fliegen à 30 Pf.
u. 25 Flaschen = Mk. 3.
Kulmbacher
Mönchsbrän
in Gebinden, sowie
1- u. 2-Liter-Fliegen à 45 Pf.
u. 18 Flaschen für Mk. 3.
sowie
echt Gräber,
Porter, Ale etc.
offerirt
C. Bährisch Nachf.
Zuh. Louis Koch
Friedrichstrasse 8.

Für je 3 Mark
Liefere frei Haus:
36 Flaschen Lagerbier
36 „ Malzbier
36 „ Weiszbier
30 „ echt Gräberbier
28 „ Eibinger Bier
(hell und dunkel)
18 „ Kulmbach. Bier
16 „ echt Münchner
Pilsenerbrän
10 „ Engl. Porter
8 „ Pale-Ale
36 „ Selter (48)
20 „ Limonade

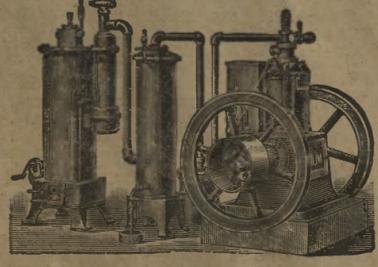
Künstliche Blumen-
Ausstellung,
nur das Beste und Modernste zu den billigsten Preisen,
als Vasenstränse, Blüthenzweige, Wand-
dekorationen, Wandteller m. künstlichen
Früchten, Nippes, Ampeln, Schling-
gewächse, Palmen etc.
Julius Ross,
Fernsprecher 42.
in ganz riesiger Auswahl.
Puppen-Stuben, -Möbel in
allen Preislagen, -Wäsche und
-Strümpfe, -Kleider und
-Perrücken billigst.
Puppenköpfe
in Bisquit, auch unzerebrhl. in Celluloid u. Holz.
Ganz neu:
Mosaik-Baukästen
in allen Preislagen, schon von 1,20 Mark an.
Baumschmuck
auch viele neue Muster, sehr billig.
Fanny Seeliger, Danzigerstr. 13.

Auf vielfache Anregungen und Anfragen hin aus
unserem Leserkreise bieten wir diesmal wiederum, nach
längerer Zeit, unseren geehrten Abonnenten
Weihnachts-Prämien
in Gestalt von gediegenen Geschenkwerken zu
aussergewöhnlich niedrigen **Vorzugspreisen.**
Bei der Auswahl unter der grossen Zahl der
in Frage kommenden Werke waren für uns
massgebend: Klassische Bedeutung und litterari-
scher Werth. Geschmackvolle Ausstattung bei
handlichem Format. Ganz aussergewöhnlich
niedriger **Vorzugspreis.**
Hiernach bieten wir unseren geehrten Abnehmern:
Schillers Werke in 2 Bänden Preis zusammen nur 3 Mk.
Ludwig Uhlands } Werke " " " " " 3 "
Theodor Körners } " " " " " " 3 "
Shakespeares Dram. übersetzt von Schlegel & Tieck " " " " " 3 "
Meisterwerke Mit viel Illus- trationen, Karten, Plänen etc. " " " " " 3 "
Vaterländische Hausbibliothek
Die vorgenannten ganz aussergewöhnlich niedrig
gestellten Vorzugspreise dürfen nach unseren Ver-
einbarungen
nur Abonnenten der Ostdeutschen Presse
gewährt werden. Alle genannten litterarischen Ge-
schenkwerke liegen in unserer Geschäftsstelle zur
Ansicht aus, wo auch Bestellungen angenommen
werden. — Nach auswärts gegen Einsendung der Post-
quittung u. gegen Nachnahme von M. 3,50 für jedes Werk.
Verlag der Ostdeutschen Presse.

Frühen Blumenkohl,
frische Almeria-Weintrauben
Mandarin, Apfelsinen,
Zitronen, Tafeläpfel,
neue Wall, Hasel, Lamberts-
und Paranaüsse,
Zhoener Honigkuchen,
extra große Schmalzbraten,
Traubenrosinen,
Datteln, Feigen,
Gemüse- u. Früchte-Konserven
prima Qualitäten und irramme
Packungen empfehl
Carl Freitag, Bärenstraße 7.
Zum
Weihnachtsfeste
empfehle als Aufschnitt:
harte u. weiche Cervelat u.
Salamiwurst, sowie alle and.
Wurstsorten, Leber- u. Fleisch-
mosaik, Schinken roh u. gefocht.
Ganz neu! Süßfleisch-Konferv.
Specialit.: Süßfleisch-Konferv.
Ferner empfehle kleine Schinken,
vorzüglich zum Prät. u. geeignet.
Schäfers Berliner Fleisch-
und Wurstfabrik,
Bahnhofstrasse 88.

Max Plew,
Biergroßhandlung,
Neuer Markt 8,
Fernsprecher Nr. 284.
Fische zu den
Feiertagen!
Karpfen von 55 Pfennig per
Pfund an.
Zander, feinste Tafel-, von
55 Pfennig an.
Nal. per Pfund 1,25 Mark.
Säfen, lebende Puten
Fischzucht Jagdschütz
— Bromberg —
Teleph. 405, Postkarte 2 Pf.
Zum Weihnachtsfest!
auf Stellen, Raps, Kraut u.
Wiedhchen auf Butter u. Streusel.
Fein-Bäcker J. Geburek,
Bahnhofstrasse 88.

Puppen
in Bisquit, auch unzerebrhl. in Celluloid u. Holz.
Ganz neu:
Mosaik-Baukästen
in allen Preislagen, schon von 1,20 Mark an.
Baumschmuck
auch viele neue Muster, sehr billig.
Fanny Seeliger, Danzigerstr. 13.
Ziehung am 15. Januar 1903.
Badische
XI. Pferde-Lotterie
5063 Gewinne. Gesamtw. Mark
100000
darunter
1 à 15 000, 10 000, 5000, 3000,
2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.
Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garant.
Loose à 1 M. 11 = 10 M., Porto u. Liste 20 Pf. empfehl u. versendet
gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, BERLIN W.,
Unter d. Linden 3.

Spiritus-, Petroleum-, Benzin- und
Gas-Motoren
„GNOM“.
Motoren-Fabrik Oberursel.

Saug-Generatorgas-Motore
ihr Gas selbst erzeugend. (37)
Billigste Betriebskraft
ca. 1-3 Pfg. pro Pferdekraft u. Stunde.
Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.
S. v. Zablocki, Inowrazlaw,
Friedrichstrasse.
Generalvertreter.

Wachstuche!
Tischdecken, Tischläufer, Wandschoner,
Waschtischgarnituren, Tablettdecken,
Stückwaare (glatt und bedruckt),
schwarze Ledertuche.
Betteinlagen!
Alle Qualitäten am Lager!
Carl Ruckenschuh.
Grösstes Specialgeschäft in dieser Branche
am Platze!
Fernsprecher 248. Danzigerstr. 18.
Puppenstuben-Tapeten gr. Auswahl
Schleising, Danzigerstr. 150. **St. flott. Materialgeschäft**
abzutr. J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, 11

Passende
Weihnachtsgeschenke!
sind sehr billig zu haben
nur im Reiter-Geschäft
Hilkestr. n. Eiferstr.-Ecke.
Große Auswahl von
Kleiderstoffen,
Barchend, Schürzen etc.
Rheumatismus,
Reifen, Gicht, Asthma u. s. w.
beschwindet durch Tragen meiner
elektrisch präparir. **Katzenfelle.**
Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Vorzüglich empfehl.
Paul Latte, Bromberg,
St. Burgstrasse 11 12.
Niederlage bei:
Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6.
Rohloff-Gewerkschaft, " " 14.
Emil Müller, Bojenerstrasse 27.
Bettfedern w. sauber ger.
u. auf Wunsch
auch abgeholt. **Geschw. Albrecht,**
62) Katernstr. 7 neben der Post.
Verzinkte Drahtg. flechte.
Starker Jann: 60 x 2,5 m = 43 Mk.
Hafenschuh: 60 x 1,4 m = 18,00
Wildgatter: 130 x 2,2 m = 18,00
Stahldraht eng bef., 250 m = 7,00
6cm. Gehst, 50 m = 7,00
Alex. Maennel, Neutomischel.
Farb Seidenpapier, Notenpapier
verf. billig **Crohn, Kommerzienstr. 3.**

Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 vor. begl. Zeugn. beweisen
den sicheren Erfolg bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. Verschleimung. Packt 25
Pf. bei: Gehr. Hubel Zuh. Carl
Lambert u. Co. Rehdel in B. om-
berg, A. Wegner in Schlenkeran.
Levin Wehertohn in Schultg.
R. Schleiter in Mynarzewo.
!! Räucherwaren !!
treffen täglich ein und offerire
billigst en gros und en détail:
ff. Lachs, Rindfleisch, echte
Kieker Spott, Fettsprossen,
Spottbrot, Kiel u. Straß.
Vücht., Schellfische, ff. Lachs
heringe, Gänsbräute und ff.
Marinaden. **A. Springer.**
feinstes
Pflaumenmus
als Brotbelag ein viel begehrtes
Nahrungsmittel.
Pflaumen ca. 10 Pf. 2,25 Mk. incl. ab
Hehmeier 25 = 4,00 = hier geg.
Emaillirte Br. f. n. v. Cr. 14 Mk.
Conferven-Fabrik,
Albin Rehm, Magdeburg 15.

Winteräpfel
und zwar: weisse und rothe
Stettiner, R. mänen, Reinetten,
Quitten etc. offerire frei Haus
à Centner 10 bis 12 Mk.
Otto Hansel,
Bahnhofstrasse 73 a.
100 Neujahrskarten
und **100 Couverts**
die Karten mit Neujahrsglück-
wünschen und Namens-Interdruck
für nur 1,10 Mark
bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**
Empfehle zum
Weihnachtsfeste
prachtvoll. Frühling Blumen
Zardiniere
und gemischte Töpfe
(48)
F. Figurski.
Cornister
f. Frauen u. Mädchen giebt bill. ab
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10 11.
Einige gute Operngläser
Mk. 3,50 und 4,50 v. Stück
abzugeben
Pfundleibgeschäft, Friedrichstr. 5.
Gut erh. Damen-Blindjacket
u. 1 Gelrock mit Wäsche
billig zu verkaufen. Adresse in
der Geschäftsstr. d. B. 3. erfragen.
Schw. Radmantel bill. v. 3. erf.
in d. Geschft.
Raff. Weihnachtsgeschenk.
ehr gute Violine verf. billigst.
Franzkowski, Danzigerstr. 156.
Weihnachtsgeschenk Accord-
zither,
neue, eleg. u. Not. b. 3. Fröhnerstr. 511.
Dazu eine Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Dezember.

Das Bromberger Tapetenverfahndhaus von Val. Winge errichtet zum 1. Januar f. z. eine Filiale am Theaterplatz Nr. 3...

Der Präsident der Anstaltungskommission so melden wieder einmal Berliner Blätter habe sein Abschiedsgesuch eingereicht...

Erzbischof v. Stabilewski ist, dem „Pol. Tagebl.“ zufolge, schwer erkrankt. Auf Anordnung der Generalkonsistorien in Posen und Gnesen werden an Sonn- und Festtagen bis auf Weiteres besondere Fürbitten für den Kranken in sämtlichen Kirchen der Diözesen verrichtet.

Änderungen in den Uniformabzeichen und Titeln der Post-Unterbeamten. Das Amtsblatt des Reichspostamts macht bekannt: Das etatsmäßig angestellten Unterbeamten werden bei tadelfreier Führung nach einer Gesamtdienstzeit von 15 Jahren, von denen die letzten 5 Jahre in der Stellung als vollbeschäftigter Post- oder Telegraphen-Unterbeamter zugebracht sein müssen, als Auszeichnung goldene Schulter-Plattschürze verliehen.

Schlachtthausbericht. In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: 104 Rinder, 121 Kälber, 430 Schweine, 131 Schafe, 8 Ziegen, 2 Pferde.

F. Grone a. Br., 22. Dezember. Weihnachtsbesprechung. Markt. Bols-

unterhaltungs-Abend.) Unter dem strahlenden Weihnachtsbaum fand gestern Nachmittag in der gehobenen Bürgerschule die Besprechung der Kleinkinderschule statt.

R. Schulz, 22. Dezember. (Der Gesangsverein „Sängerrunde“) bezieht am 18. Januar sein Stiftungsfest.

R. Schulz, 22. Dezember. (Spar- und Darlehnskassenverein „Langenau.“) Bei der in Langenau bei Herrn Schröder abgehaltenen Generalversammlung des Vereins wurde zunächst von dem Redner Herrn Fehrer der Jahresbericht vorgelesen.

C. Kruschwitz, 22. Dezember. (Diebstahl.) In der vergangenen Nacht ist dem Arbeiter Johann Kalaczynski, welcher in der hiesigen Zuckerraffinerie arbeitet und in der Parade wohnt, sein Koffer mit Inhalt aus der Stube gestohlen worden.

is. Bartisch, 22. Dezember. (Stadtverordnetenwahl.) Heute fand hier die Wahl der Stadtverordneten statt.

men. Gewählt wurden Fleischermeister Radmann und Hausbesitzer Wegner. In der 2. Abteilung fand eine Ersatzwahl für den verstorbenen Arzt Kolodziej statt.

[1] Samotichin, 22. Dezember. (Kommunale.) Bei dem milden Wetter sind die Arbeiten zur Errichtung einer elektrischen Zentrale hier wieder aufgenommen worden, so daß — falls sich nicht besondere Umstände wieder hemmend einstellen sollten — die Fertigstellung der Anlage spätestens zum April 1903 zu erwarten steht.

= Tremsien, 22. Dezember. (Weihnachtsbesprechung. Schadenfeuer. Eisenbahnunfall.) Der Vaterländische Frauenverein hat 26 Kinder mit Angeln und 20 arme Frauen mit baarem Gelde zu Weihnachten beschenkt.

O Weichenhöhe, 21. Dezember. (Schiedsgericht. Viehdiebstahl.) Gestern hielt das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg unter dem Vorsitz des Regierungssassessors Dr. von Gottschall in Bartels Hotel eine Sitzung ab, in welcher 14 Unfälle bzw. Invalidenfälle zur Verhandlung standen.

Posen, 22. Dezember. (In der Vereinshaus-Angelegenheit) fand heute Vormittag 11 Uhr im Regierungsgebäude eine Konferenz statt.

Danzig, 22. Dezember. (Marienburg-Mlawkaer Bahn.) Im Stadtverordnetenrat des Rathhauses fand heute die Generalversammlung der Aktionäre der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zwecks Beschlußfassung über die Verstaatlichungs-offerte statt.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann!

Meyers

Historisch-Geographischer Kalender

für das Jahr 1903.

Mit 12 Planetentafeln, 353 Landschafts- und Städteansichten, Porträts, kulturhistorischen und tagesgeschichtlichen Darstellungen sowie einer Jahresübersicht (auf dem Rückdeckel).

Als Abreißkalender eingerichtet. — Preis 1 Mark 75 Pfennig.

Unser illustrierter Weihnachts-Katalog = Deutsche Bücherei = welcher auf 64 Seiten eine große Anzahl Text- und Illustrationsproben empfehlenswerter Werte, die den Grundstock jeder Bibliothek bilden und sich zu Weihnachtsgeschenken hervorragend eignen, enthält, bitten wir kostenfrei zu verlangen von jeder Buchhandlung oder direkt vom

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Ein- und Verkauf von sämtl. Sachen, Alterthümern, Waffen u. s. w. Hermann Lewin, Neue Marktstr. 19.

Fabrik-Kartoffeln, auch angepökelt, kauft Daniel Tilsiter, Bromberg.

Märchenbücher kauft man am billigsten bei S. Blumenthal, Friedrichstr. 10 11.

Zim.-Aquarium bill. zu verk. Thornerstr. 1. Etage verf. Crohn, Kornmarktstr.

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe d. Geschäftes. Zum Verkauf kommt das ganze Warenlager bestehend in modernen Pelzwaren, wie Muffen, Colliers etc., sowie Hüte, Mützen, Wäsche, Cravatten etc. etc. zu fabelhaft billigen Preisen. Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.

Wäsche-Wringmaschinen unter Garantie. Reparaturen an Wringmaschinen wie einzelne Walzenbezüge empfiehlt Ernst Schmidt Bromberg. Gummi-Spezial-Geschäft Bahnhofstraße Nr. 93.

Kujawischer Bote. Inowrazlawer Tageblatt. Postzeitungsliste Nr. 4446. 30. Jahrgang. Einziges deutsches Tageblatt Kujawiens erscheint wöchentlich 6 Mal, bietet reichhaltige Nachrichten und Lesestoff und ist amtliches Publikationsorgan. Gratisbeilagen: 1. Festliches Sonntagblatt, 2. jeden Mittwoch die Unterhaltungsbeilage: Feiertage. Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen zum Preise von Mk. 1,50 für das 1. Vierteljahr entgegen. Insetionspreis: für die 43 mm breite Beilagen 15 Pf., im Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigenteil 10 Pf. Probenummern versendet auf Wunsch kostenlos. Der Verlag des „Kujawischen Boten“ Inowrazlaw.

Heinrich Lanz, Mannheim, Locomobilen v. 3-300 Pferdekraft. Filiale in Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.

Feinste Punsch-Essenzen Tafelliqueure Cognac etc. etc. empfehlen billigst A. Buzalla, Rinkauerstrasse 32. J. Gehr, Danzigerstrasse 16 17. W. Hildenbrandt, Bahnhofstrasse 3. Vertreter für Bromberg Emil Luicke. beste Marke H. J. Peters & Co. Nachfolger KÖLN A. Lemke, Elisabethstrasse 47. P. Lotz, Danzigerstrasse 38. Emil Mazur, Delicatessen-Handlung. P. Wedell, Elisabethstrasse 27. (114)

Bestes Bier Bod-Bier. helles und dunkles Tafelbier aus der Brauerei Englisch-Brunnen, Elbing empfiehlt in Flaschen und Gebinden frei Haus. Max Plew, Biergroßhandlung, Neuer Markt 8. Telephon 284.

Milchkuranstalt Hohenzollern. Telephon Bromberg-Bleichfelde Telephon Nr. 642 verbunden mit der hygienischen Milchtrinkhalle in Bromberg, Elisabethmarkt 1. Telephon Nr. 641

Kindermilch (Vorzugsmilch) nach strengsten ärztlichen Vorschriften. Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle. Preise: Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/1 Liter 0,35 frei Wohnung plombierte Flaschen (roth Etiquette) do. Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do. Vollmilch in Flaschen (gelb Etiq.) 1/1 Liter 0,20 do. Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do. In unseren Kannen von 2 Liter 18 Pfg. p. Liter frei Haus. In der Trinkhalle (über die Strasse) 16 Pfg. p. Liter. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer Bleichfelder Stallung stammt. Pachtmilch führen wir nicht. Schlittschuhe u. a. Vr. Felle verk. billig Crohn, Kornmarktstr. 8. Wasserleitungen u. Closets thant auf Plehl, Mittelstr. 10.

Alterthümliche Porzellanfiguren, Tassen, Speiseservice, in Meissen, Berlin. Sèvresfabrikat, Silber- und Goldarbeiten, Dosen, Leuchter, Tafelaufsätze, Reise-Etuis, Bronzegegenstände, gleich welcher Art, kauft zu hohen Preisen Berghold, Danzig. Bezügliche Adressen werden an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter T. G. 131 erbeten.

Blumen!!! dürfen auf keinem Weihnachtstische fehlen. Ich empfehle in grösster Auswahl: Jardiniere, gemischte Frühlingstöpfe Maiblumen, Flieder, Hyacinthen, Tulpen, Alpenveilchen, Primel, Acateen, Lilien, Camellen etc. Frische Veilchen, Nelken u. schöne langstiel. Rosen. Fernsprecher No. 48. Julius Ross No. 48.

Gewaschene Gardinen werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt. Frau J. Girnatis, Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Wohnungs-Anzeigen. Danzigerstraße 41. 4 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Winnicki. Wohnung, 3 Zim. u. Zub., 1 Tr. ev. möbl. a. geth. v. 1. Jan. zu verm. Thornerstr. 1. Wohnung, 3-4 Zimmer, zu vermieten Bringenstraße 8a. Zu erf. Feldstraße 21. L. Schick. Eine Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, v. fogleich zu verm. Berl. Rinkauerstr. 7. Wohn., 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Fosestr. 34 a. Bollm. G. möbl. Zimmer mitte m. gut. Post sogl. od. 1. Januar in der Altstadt 3. verm. Preis 60 Mk. Zu erf. in d. Gedächtnisstr. d. Ztg. Ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer m. sep. Eing. sof. zu verm. Muhme, Stierenstr. 4. 1 möbl. Zimmer, sep. Eing. zu verm. Karstr. 13, II r.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk Dr. Retau's Selbstbewahrung. 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Less oder jeder, der an diesen Folgen solcher Laster demselben ihre Widerstandskraft zu beholen durch das Verlag-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, lung. Besseres Restaurant sofort zu verpachten durch (48) Pallatsch, Lindenstraße Nr. 1. Holz- u. Zilzschuhe die größte Auswahl bei Bloch, Neuer Markt 10.

Dr. med. Hafr vom Dr. Ar. Asthma sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte,ehrt unentgeltl. best. Schrift. Contag & Co., Leipzig.

Wohnungs-Anzeigen

Danzigerstraße 41

Wohnung, 3 Zim. u. Zub., 1 Tr. ev. möbl. a. geth. v. 1. Jan. zu verm. Thornerstr. 1.

Wohnung, 3-4 Zimmer, zu vermieten Bringenstraße 8a. Zu erf. Feldstraße 21. L. Schick.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Dezember.

V. Vortrag des Herrn Oberst Schiel. Am Freitag Vormittag hielt Herr Oberst Schiel in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule...

f. Ermittelter Dieb. Am Sonnabend Nachmittag wurden einer Landfrau, während sie in Sigmund'schen Geschäft in der Danzigerstraße...

Ueber das Abflammen der Glühkörper bringt die Königl. Eisenbahninspektion in ihrem Amtsblatt Folgendes zur Kenntnis: Das Abflammen der Glühkörper geschieht am besten in der Weise...

f. Die leidige Ofenklappe. Weinahe erlitt durch Einathmen von Kohlendunst während in der Nacht zum Sonntag zwei erwachsene Söhne eines Bewohners der Posenerstraße...

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Alt.

(26. Fortsetzung.)

Lützenkirchen starrte seine Frau an. Ohne sich Klare Rechenschaft darüber zu geben, hat er es doch schon gewahrt, daß sie verändert ist. Aber wie verändert! Halb kinderhaft in ihrer schüchtern sanften Weichheit...

* Einkauf von Freimarken für Neujahrsbriefe.

Beim Gerannamen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben...

F. Crona a. Br., 21. Dezember. (Schöffengericht. Einwohnerzahl.) Eine exemplarische Strafe verhängte der Gerichtshof in der gestrigen Schöffensitzung über den Arbeiter Klatsch...

Gneien, 20. Dezember. (Zum Wucherprozeß Schramm) berichtet das „Pol. A.“ noch: Im Prozeß Schramm wurden an Zeugengebühren 2400 und einige Mark gezahlt, die Gerichtskosten dürften die Höhe von etwa 1500 Mk. erreichen...

U Gneien, 21. Dezember. (Reibjagden.) Auf einer am 18. d. Mts. auf der Baron von Springerschen Herrschaft abgehaltenen Jagd wurden von 9 Schützen 345 Hain- und 1 Fuchs geschossen...

ll Thorn, 21. Dezember. (Straßenbahn.) Kleinbahn Thorn-Leibisch. Die Verwaltung der hiesigen Straßenbahn giebt bekannt, daß vom 1. Januar ab der Verkauf der Fahrmarken für Erwachsene (bei Vorausentnahme von 25 Stück)...

Schuld sie Dir gegenüber begangen hatte. Eine Schuld, von der ich völlig frei war, zu deren Sühne aber ich mir das Recht zuerkannte, so zu handeln, wie ich es gefühlte.

„Eine Schuld, von der ich selber völlig frei war...“ Die Worte klingen in ihm gleich Hammer schlägen nach. Wie ein Stammeln kommt es von seinen Lippen:

„Gertrud, Du... Du hättest von nichts gewußt... von nichts...“ „Ich wußte von nichts anderem als daß ich Dich liebte, und an Deine Liebe glaubte. So wurde ich Dein. Und meine Seele lag offen vor Dir in Wahrheit.“

Er stöhnt auf. Er wehrt sich dagegen... will ihr nicht glauben, nicht ganz... es wäre zu viel, zu Unverzeihliches, was er ihr angethan hat.

„Du hast es selber... Deine eigenen Worte mußten mich glauben lassen...“

„Meine Worte — Dein Unglauben hat ihnen die Deutung gegeben, und Dein Unglauben war stärker als Deine Liebe, die hätte kommen müssen und klaren Wortes die Wahrheit fordern, wo ihr ein Zweifel kam.“

„Und Du selbst —“ ruft er ihr fast schreiend — „wenn Du es anders wüßtest, warum hast Du nicht selbst gesprochen, Dich nicht vertheidigt?“

„Vertheidigt?“ Ein bitteres Lächeln spielt um ihre Lippen. „Ich wußte ja gar nicht, wessen Du mich anklagtest. Und ich fühlte mich schuldig vor Dir... denn ich war arm zu Dir gekommen, und ich sah es, Dein Bestes hätte eine reiche Frau gebraucht.“

„Gertrud!“ — Er macht eine Bewegung, als wolle er zu ihr stürzen, vielleicht zu ihren Füßen nieder — sie bewegt abwehrend den Kopf.

„Das ist es nicht — das hat mir bitter weh gethan, aber ich sah's, wie Dein Bestes Dir ans Herz gewachsen war, wie Du littest, als es ihn zu verlieren galt, und ich konnte es begreifen und verstehen, wie darüber Dein Herz gegen mich erkalte.“

„Verzeihen hab' ich's Dir auch, daß Du glauben konntest, ich hätte Theil gehabt an dem verübten falschen Spiel, hätte mit Trug und Lüge Dich mir gewonnen. Doch dieses heute — daß es Dir möglich schien, ich könne die sein, der solche Sprache, solches Mißtrauen gebührte... ich große Dir nicht deshalb, Franz, aber Deine Wiederkehr hat mich arm gemacht, tausendfach ärmer, als ich es an dem Tage gewesen, da ich mich von Dir verlassen sah. Da glaubte ich noch, daß ich doch einmal Deine Liebe besäßen, heut hast Du diesen Glauben zerbrochen. Denn Du hast mich ja niemals, niemals gekannt.“

ihren Grund, daß der Verkehr auf unserer Straßenbahn stetig zurückgegangen ist und daß durch die Marken aus dem Bahnposttarif immer mehr ein Nachspennigartarif geworden sei. Für Schüler bleiben Fahrmarken zum Preise von 6/, Fernpost pro Stück (bei Entnahme von 15 Stück im Voraus) noch weiter bestehen. — Ueber die Kleinbahn Thorn-Leibisch, welche seit dem 1. Dezember in Betrieb ist, berichtete Kreisbaumeister Rathmann in der gestrigen Preistagsitzung, daß der Frachtenverkehr auf derselben sich zufriedenstellend entwickele. Es werden auch recht zahlreiche Güter aus Polen verfrachtet. Schon jetzt zeige sich, daß die bisher eingerichteten zwei Züge in jeder Richtung nicht genügen. Es wird noch ein drittes Zugpaar eingerichtet werden müssen.

Tilfit, 19. Dezember. (Mutter und Tochter als Liebeskonkurrenten.) Die 16 Jahre alte Tochter einer Gastwirthin verfuhr ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie sich in eine offene Stelle des Mühlenteiches stürzte. Doch der ersehnte Tod sollte nicht eintreten, da die Lebensmüde mit ihren Kleidern an dem Eise hängen blieb und nun gerettet wurde. Der Grund zum Selbstmord lag darin, daß die Mutter sich in den Bräutigam ihrer Tochter verliebt hatte.

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 19. Dezember. Strafkammer. Gestern kamen nur Berufungssachen zur Verhandlung. Der Knecht Martin Phazowski aus Palszyn war am 21. Oktober d. J. vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Am 10. Juli d. J. befand sich der Angeklagte mit anderen Personen, unter die auch der Organist Lewandowski im Gasthause zu Ignacewo. Dem letzteren fiel das Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt aus der Tasche, was er aber erst bemerkte, als er nach Hause kam. Ein Gast hatte gesehen, wie Phazowski das Portemonnaie aufgehoben, aber nicht an Lewandowski abzugeben hatte. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Ferdinand Heise aus Jdroje arbeitete im Oktober 1901 bei dem Gutbesitzer Fierste in Hammer und stahl ihm in dieser Zeit eine Art. Diese lag in der verlockenden Scheune, man konnte aber durch einen offenen Stall ungehindert hinein gelangen. Die bei dem Heise gefundene Art hat Fierste genau als sein Eigenthum an einem Metzger am Stiel wiedererkannt. Wegen Diebstahls hatte Heise vom Schöffengericht eine Woche Gefängnis erhalten. Er legte hiergegen Berufung ein, weil er behauptete, er habe die Art für 2 Mark von derselben Firma gekauft, wo Fierste seine Art gekauft hätte. Die Sache kam aber nicht zur Erledigung, sondern wurde, da der Angeklagte noch neue Feigen angab, vertagt. — Der Fischer Mikodemus Arzjanowski aus Lufschin hatte vor drei Jahren auf einer Feldmark, auf der er jagen er nicht berechtigt war, einen Fasan geschossen und war dafür zu 15 Mark Geldstrafe und Einziehung des Gewehrs verurtheilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Barbier Josef Wojciechowski aus Argenua befand sich am 17. August d. J. in einem Tanzlokal in Argenua und spielte dort mit zum Tanze auf. In der Pause kam es zwischen dem Wojciechowski und dem Maurer Lewandowski zu einem Streit. Letzterer äußerte zu dem W., daß seine Muff ihm nicht gefiele. Diese Kritik packte dem W. nicht und er gab dem L. einen Stoß vor die Brust. Lewandowski erwiderte den Stoß, und nun ergriff Wojciechowski ein Bierglas und verlegte damit dem Lewandowski einen Schlag auf den Kopf, so daß das Glas entzwei ging und L. eine schwere Verletzung davontrug. Er wurde deshalb wegen Körperverletzung angeklagt und vom Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Strafkammer bestätigte dieses Urtheil.

Stillen Tones hat sie es gesprochen, und still will sie an ihm vorüber aus dem Zimmer schreiten. Da stürzt er ihr nach, die Arme in abtappende Reue ihr entgegenstreckend: „Vergieb mir, Gertrud. Ich habe Dir schweres Unrecht gethan, doch ich müß Dir gut machen von heute an.“

Sie nickt langsam vor sich hin. „Ja, es beginnt wohl ein Neues von heute an. Wir werden uns beide erst hineingewöhnen müssen... jedes für sich.“ Seine Arme halten sie nicht zurück, als sie leise die Zimmerthür öffnet und wieder hinter sich schließt.

XXII.

Der Heimgekehrte stand allein. Heimgekehrt? Dies sein Heim... Franz Lützenkirchen blickte sich ringsum im Zimmer, das selbst im Allerkleinsten keine Veränderung erfahren hatte, und doch, wie dünkte es ihm fremd.

Er näherte sich dem Fenster und blickte, von den Gardinen gedeckt, hinab auf den Hof. Gerade gegenüber standen die noch nicht abgeladenen Erntewagen. Die körnerschweren Salme schienen herüberzuwinken, ihm die Heimkehr zu segnen. Und weiter ringsum, wohin sein Auge traf, Ordnung, Gefestigtes. Sein Eigenthum... sein Bestes.

Es schwoh empor in ihm. Nicht Freude, die die Arme breiten möchte... etwas Dunkles, Drohenbes, das die Fäuste ballte gegen diesen Besten, der ihm so viel gegolten und um den er den höheren, den höchsten verpielt... verloren.

Er hielt die Hände gegen die Augen gepreßt und konnte sich doch nicht decken gegen die brennende, unbarmherzige Helle, die aus dem Innersten ihm emporlohte. Und in der Flammenlohe, da stand ein Bild, ein holdes Kindergesicht, zwei blaue Augen, rein wie des Himmels Klarheit, und denen er doch nicht geglaubt. Da war ein Herz, das ganz sein eigen gewesen und das er getränkt, bis sich gewandelt und von ihm gewendet hatte.

Als Gertrud nach einer Weile wieder in das Zimmer trat, ein Tablett mit Eßgeschirr in den Händen tragend, stand er da, den Ueberrock wieder an, den Hut in der Hand.

„Ich sage Dir Lebewohl, Gertrud. Es war kein gutes Wiedersehen, das wir gehalten. Vielleicht wenn ich zurückkomme, daß es eine glücklichere Heimkehr ist.“

Er sprach ruhig, mit festem Ernst. Sie hatte das Tablett niedergelegt und jagte stunden Tones: „Du willst fort... willst Du nicht zuvor eine kleine Mahlzeit...“

„Du willst fort... willst Du nicht zuvor eine kleine Mahlzeit...“

„Du willst fort... willst Du nicht zuvor eine kleine Mahlzeit...“

„Du willst fort... willst Du nicht zuvor eine kleine Mahlzeit...“

„Du willst fort... willst Du nicht zuvor eine kleine Mahlzeit...“

„Du willst fort... willst Du nicht zuvor eine kleine Mahlzeit...“

(Nachdruck verboten.)

Frau Uba's Geheimniß.

Roman von M. Wibbern.

(1. Fortsetzung.)

„Das gewiß nicht, Mutter! Wer die Art und Weise, in der Du sprichst — ängstigt mich. Ich vermag ja den Gedanken nicht zu fassen, daß — Du von mir gehen solltest. Mir ist Dein Zustand im Gegenheil in der letzten Zeit hoffnungserregend vorgekommen“, setzte sie freilich gegen ihre bessere Ueberzeugung hinzu. „Wie kommst Du nun darauf, jetzt mit einem male vom Sterben zu sprechen?“

„Weil ich den Arzt leghin auf das Gewissen gefragt habe, wie es mit mir stehe und er mir gesagt hat, es sei für jeden Kranken gut, sein Haus zu verlassen. Daraufhin ließ ich denn auch sofort an Alfred Windholm schreiben. Uebrigens darfst Du nicht denken, Martha, daß Dein Vater sich bisher nicht um Dich gekümmert hat. Im Gegenheil, immer wieder ließen bei Deinem Vormund Erfindungen nach Dir ein. Und immer wieder verlangte Windholm dann, daß ich aus seiner Hand wenigstens die Erziehungsgelder für Dich nähme, da ich ihm doch entzogenen verweigert, mich selbst zu unterhalten. Aber ich blieb fest bei dem Entschluß, so lange meine Augen offen bleiben, allein für Dich sorgen zu wollen. In den letzten fünf Jahren blieb dann freilich endlich auch diese Unerblichkeit aus. Dein Vater mochte nun wohl eingesehen haben, daß ich unerträglich blieb.“

Martha seufzte. Inerlich sagte sie sich aber, wie sie diese Unerträglichkeit niemals besessen haben würde. Nicht aus Geldgier, sondern weil sie es nicht über das Herz gebracht hätte, dem Gatten die Genußthung zu verweigern, wenigstens für sein Kind zu sorgen.

Aber die Mutter war eben ein Charakter. Bei ihr galt immer nur die Stimme der Gerechtigkeit, das Unerbittliche: „So gebietet es die Ehre und das Gesetz der Wiederbergestung.“ Bei aller Bereitwilligkeit, Gutes zu wirken und barmherzig zu sein — auch auf dem Gebiete allgemeiner Wohlthätigkeit, fragte sie dann auch stets vorerst: Verdient Der oder Jener, daß man sich um ihn bekümmert?

Und wie sie sich fast aufzobren konnte für einen Unglücklichen, welcher unverschuldet in das Elend gekommen, so vermochte sie auch unbeweg einem Hungersjeden das erbetene Stüchden Brot zu verlagern, sobald sie die Gewißheit erlangt, daß er selbst an seiner Noth gearbeitet.

Wie d' Wasser vom Feuer, so unterschieden sich aber die seelischen Eigenschaften von Mutter und Kind. Während man denn auch nur einen Blick in das süße Gesichtchen der blonden Martha zu thun brauchte, um das Sympathien lieb zu gewinnen und lieb zu behalten für alle Zeit — vermochte Frau Windholm nie dauernd ein Herz zu beglücken. Selbst das ihres Kindes nicht. Natürlich liebte Martha die Mutter trotzdem, aber sie hatte die strenge Frau früher doch noch vielmehr gefürchtet.

Jetzt freilich war an Stelle dieser Furcht ein durchaus anderer Gefühl getreten. Dennoch vermochte sich das junge, weltfremde Geschöpf in dieser Stunde nicht gegen dielleberzeugung zu verschließen, wie sehr sie auch mit aller Verehrung, die sie für Frau Windholm empfand, dagegen kämpfen konnte, daß ihrem Vater eine gewisse Mäthrerlichkeit auf die Schultern gelegt worden. Sie konnte auch nicht anders, als sich das Bild des Fernen mit den Farben, die nur die sehnsüchtige Kindesliebe zu mischen verfeht, auszumalen.

Da aber rih ein Ruf der Mutter sie aus ihren Phantasien. Das ganze inhaltschwere Gespräch für abgeschlossen erachtend, machte Frau Windholm das Lächelchen an seine häuslichen Pflichten.

Schon seit achtzehn Monaten führte Martha den Haushalt allein. Seit dieser Zeit krankte die Mutter, wie schon erwähnt, und zwar an einem

Er schüttelte den Kopf. „Ich danke Dir. Mir ist's, als könnte ich nicht wieder mit Dir am gleichen Tische niedersitzen, bis ich es freien Herzens vermag.“

„Das Blut ward kalt in ihren Adern. „Fortgehen willst Du... wieder fort...“ „Um wiederzukommen... anders als heute. Es ist kein Abschied auf lange. Doch daß ich jetzt gehe, so gehe... glaube mir, es ist das Rechte... für uns beide.“

Ihre Augen forschten in seinem Gesicht, meinten darinnen zu lesen, und sie sagte, näher zu ihm herantretend:

„Ich glaube, zu wissen, wohin Dein Weg führt. Und Franz, verleihe Dir nicht selbst, Dich wieder Deines Besten zu freuen. Du kannst es. Du würdest unbediente Kränkung geben, wollest Du zurückweisen, was so ehrlichen Herzens geboten wurde.“

Er fühlte die Flamme wieder brennen. Kränkung — vor der sie den anderen wahren möchte. Und sein Bestes — wieder in ihrem Denken nur sein Bestes! Sein Althem ging schmer, und langsam sagte er:

„Ich werde für unsere Zukunft nichts unternehmen, worin ich mich nicht gleichen Sinnes mit Dir weis. In diesem einen aber muß ich mich von mir selber berathen lassen. Leb wohl, Gertrud... bis wir uns wiedersehen.“

Franz Lützenkirchen und Anton Weibrecht standen sich gegenüber. Nur einen Gruß hatten die beiden, die sich nie zuvor gesehen, ausgetauscht, als Lützenkirchen eingetreten war in Weibrechts stille Arbeitsstube. Und dann blickten sie sich an, Auge in Auge, als suchte jeder des anderen Wesen zu ergründen. Empordröhren mußte Anton Weibrecht zu dem jüngeren Manne, der ihm um Haupteslänge überragte, emporzuehen zu dieser stattlichen, schönen Männlichkeit, die auf starken Schultern die Kraft trug und im freimüthigen Blick die Ehrlichkeit der Gesinnung. Einer, der wohl im Geistesmäßigen, starken Jähempfindens nicht immer in bedachtamer Partheit sein Ziel verfolgte, doch der allzeit aufrecht auf geradem Wege schritt.

Und langsam hatte Weibrechts Hand sich jenem entgegengetreut.

„Seien Sie mir willkommen, Herr Lützenkirchen.“

Den Händedruck erwidern, sagte Franz: „Ich komme um so Ungewöhnliches zu Ihnen, daß Sie verzeihen müssen, wenn ich im Ausdruck dafür vielleicht nicht ganz die passenden Worte wähle.“

„Du willst fort... willst Du nicht zuvor eine kleine Mahlzeit...“

„Du willst fort... willst Du nicht zuvor eine kleine Mahlzeit...“

Schluß folgt.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute früh 7 1/2 Uhr verschied sanft nach jahrelanger Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser guter Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Königl. Eisenbahn-Betriebssekretär, D.
Rudolf Sommerfeldt
 im 48. Lebensjahre.
 Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen schmerzzerfüllt an
Martha Sommerfeldt,
 geb. Zernikow.
 Bromberg, den 23. Dezember 1902.
 Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtstfeiertag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evang. Kirchhofes aus statt.

Todesanzeige.
 Gestern früh entschlief nach langem qualvollen Leiden unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante, die Wittwe
Veronika Grabikowska
 im Alter von 90 Jahren. — Dieses zeigen tiefbetrübt an
 Wittwe **Emilie Zie'inski**
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause Mittelstr. 52 aus statt.

Für die fränke Grefin gingen an freundschaftlichen Spenden gegen ein:
 Ugen. 1 Mt., Ugen. 1 Mt., Gertrud 1 Mt., U. R. 3 Mt., U. S. 1 Mt., Ugen. 1.50 Mt., Ugen. 1 Mt., Ugen. 3 Mt., Frau Clara Grohmann, Ustlaw 3 Mt., Ella 50 Pf., D. P. 2 Mt., Ugen. 2 Mt., Ugen. 1 Mt., G. R. 1 Mt., R. P. 1 Mt., Marie Fischer, Crona a. B. 3 Mt., Ugen. 1 Mt., Ugen. 3 Mt., S. R. 1 Mt., R. R. 3 Mt., Bobur 1 Mt., R. 2 Mt., R. S. G. R. 4 Mt., vorher über 13.50 Mt. quittirt, zusammen 54.50 Mt.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
 Friedrichstrasse
 No. 46.
 Sollte es wirklich Menschen geben, die da glauben, alles wär' Drum im Leben?
 (Geh, dunkel war der Aede Sinn)
 Zu spät kommt die Neu' dann denn — hin ist hin. **Paul.**

Heirat.
 Jung. Mann, hoh. Beamter, w. Off. u. Dreieck 10 Hauptpost. Brbg.

Leichenwagen
 Eigene elegante
Kinder-Leichenwagen
 empf. bei bekannt. billigsten Preisen zu Begräbnissen und Ueberführungen
R. Basendowski,
 Bromberg, Spec.-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt,
 14 Gr. Bergstr. 14 Fernspr. 582.

Geldmarkt
 18—25 000 Mark
 goldbüchere II. Hypothek hinter 95 000 M. Baugeld a. e. Wohnh. i. best. Lage Brbg. p. 1. Jan. 1903 gef. Off. u. F.F. 100 a. d. G. d. 3.
 2000 M. a. 5% auf ganz f. Stelle v. 1. 1. 03 an cedirt gef. Off. u. 20 a. d. Geschäft. d. Bg.
 Für eine Hypothekbank vermittelte ich
ersttelliger Darlehne
 auf städtische u. ländliche Grundstücke im Kreise Bromberg.
Franz Ebner,
 Danzigerstr. 53.

9—15 000 M. a. verg. Off. u. 1. 1. 03 an cedirt gef. Off. u. 20 a. d. Geschäft. d. Bg.
Darlehne giebt Selbst. rec. Lent. Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenstr. 33n. Mischp.
15 000 M., auch getheilt, Münzbelagelbter sofort zu vergeben. Offerten unt. A. S. 77 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung. erbeten. (49)
Geldmarkt
 weisse Posten. 1 u. 2. St. f. d. u. städt. Belei. nach Off. u. Olga a. d. G. d. 3.

Aktien
 der Bromberger
 Schlepsschiffahrt-Gesellschaft werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. S. 77 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. erbeten. (49)

Als **bestes Weihnachtsgeschenk**
 empfehle meine, an Leistungsfähigkeit unübertroffenen
Nähmaschinen
 verschiedener Systeme wie
Singer, Ringschiffchen, Central-Bobbin u. a.
 Geräuschloser Gang — vor- und rückwärts nähend. Ganz besonders zur modernen Kunststickerei geeignet, was die im Schaufenster ausgestellten Arbeiten beweisen. Geringe Theilzahlungen. — Cassa hoher Rabatt! Gewähre ausserdem bis Weihnachten 5% extra Rabatt! Unterricht in sämtlichen Maschinenarbeiten gratis!
Germania-Haus Inh.: **S. Linsky**
 Friedrichstr. 35. Friedrichstr. 35.
 Seit 20 Jahren in der Branche.



Zur gefl. Aufklärung. Meine Nähmaschinen sind sämtlich erstklassiges, deutsches Fabrikat und den amerikanischen Singer Maschinen an Construction und Leistungsfähigkeit bei Weitem überlegen. (434)
Es ist eine Thatsache, dass die deutsche Nähmaschinen-Industrie die amerikanische längst überflügelt hat. Selbst die Vertreter der amerikanischen Nähmaschinen geben dies zu, da sie ihre Nähmaschinen in Zukunft ebenfalls in Deutschland arbeiten lassen werden.

Nur 1 einmaliges ausserordentliches Angebot!
Vorzügliche Weihnachtsgeschenke!
 15 orientalische Teppiche mit Plomben versehen sind mir zum Ausverkauf übergeben worden und werden solche zu spottbilligen Preisen abgegeben. (260)
Moritz Meyersohn.
 Bromberg, Friedrichsplatz 28.

Neujahrs-Gratulationskarten
 grosse Auswahl neue Muster empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
 Otto Granwald.

Empfehle als Weihnachtsgeschenke zu billigen Preisen:
 Hüte, Handschuhe, Parfüm, Schleifen, Fächer, Bijouterien, Schürzen u. s. w.
Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
 Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Nützliche Geschenks- und Bibliothekswerke.
Meyers Hand-Atlas.
 Zweite, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 118 Kartenblättern, 9 Textbeilagen und Register aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen. In Halbleder gebunden 13 Mark 50 Pfennig oder in 38 Lieferungen zu je 30 Pfennig.
Meyers Kleines Konversations-Lexikon.
 Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit 168 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und 88 Textbeilagen. 3 Bände, elegant in Halbleder gebunden, zu je 10 Mark oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pfennig.
Brehms Tierleben. Kleine Ausgabe für Volk und Schule.
 Dritte, von R. Schmidlein neu bearbeitete Auflage. Mit 1179 Abbildungen im Text, 1 Karte und 19 Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Hochzeitsaufführungen, Festlieder, Gelegenheitsdichtungen
 verfasst **Martha Prochowick**, (47) Friedrichstr. 28, I.
Kirchenorgeln, Harmonium und Klaviere reparirt u. stimmt dauerhaft (2143) **Kroll, Bachmann, Danzigerstr. 56.**
Baupläne!!!
 Verkauf meine in bester Lage der Stadt belegenen **Baupläne**, Danziger- u. Johannistr. Ecke und Berl. Gymnasialstr. (10) **Ed. Schulz, Gbfium.**
6 nuss. Rohrleitungsstücke, 1 Serv. vante, 1 Bückerschrank, 1 nussb. Regulator u. gr. Deibelber i. Goldr. b. U. z. verl. Bahnhofstr. 83, I. r.

Arbeitsmarkt
Stellenanzeiger für besseres weibl. Personal. Beruigen Sie Probennummer 2 Zeitg., Heinechen am Herd in Coepenick-Berlin.
 Sohn achtbarer Eltern sucht Lehrstelle als Konditor. Off. u. M. P. an die Geschäftsstelle.
 Suche für mein Hotel einen tüchtigen, verheirateten, kautionsfähigen (41)

Beretreter
Albert Wegner, Bromberg,
 am Bahnhof.
Kräftiger Bursche
 zur Hausarbeit wird sofort verl. **Danzigerstr. 160a.**
 Suche Stelle vom 1. 1. 03 als **Wirthin** (i. d. Stadt bevorzugt). Gest. Offerten erbittet (2235) **Frl. Rosa Krakau, Friedrichsplatz.**
Junge Dame, d. stenographiren kann, gute Handschrift bes., aber nur solche, u. im Rechnen g. w. ist. pr. 1. 1. 03 gef. Off. u. L. O. 181 a. d. G. d. 3.
 Von sofort bezw. 1. Januar ein

Mädchen für Alles
 zu älterem Ehepaar, auch durch Miethsfrau, gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
 Für ein 9 Monate altes Kind wird eine zuverlässige (49)
Kinderfrau
 mit guten Zugnissen z. sofortigen Antritt, auch durch Miethsfrau gesucht. **Danzigerstr. 50, I. r.**
Dienstmädchen
 vom 1. Januar nach Berlin gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen
 zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Granwald.**
Eine Aufwartefrau
 verlangt sofort **Simon Casper, Rosenerstr. 1.**
 Ein ordentliches, sauberes **Aufwartemädchen** b. 1. 1. 03 ab gef. Gr. Bergstr. 12 p.
Knechte u. Mädchen für hier u. Berl. sucht b. h. Robn u. fr. Meise z. 1. Januar **Frl. Anna Stahnke, Gefindevormietherin, Wuhlfstr. 68.**
Mädchen von ansehnlich empf. **Marie Tokarski, Schlofferstr. 5**
 Land- u. Hotelwirthin, ich. Mädch. f. Alles empf. **Frl. Anna Stahnke, Gefindevormietherin, Wuhlfstr. 65.**

L. Dammann & Kordes, Thorn.
 Weingrosshandlung. (32)
Niederlage in Bromberg, Bärenstrasse 6.
 Verkauf in Flaschen zu Engrospreisen.
 Weinprobirstube. * **Rudolf Thiel.**

Die schönsten Puppen!
 ebenso passende **Geschenke** in überraschend großer Auswahl als **Galanterie, Nippes** u. andere **Waaren** zu staunend billigen Preisen im **Gelegenheitskauf** **Friedrichstr. Nr. 53,** neben Konditor **Kräge.** (38)

Zum Weihnachtsfeste
frische Palmen von 1 Mark bis 75 Mark p. Stück, **Araucarien** 2 Mark bis 40 Mark p. Stück (Weihnachtstanne) von **Julius Ross,** empfiehl. Fernsprecher 48. (43)

Fahnen!!! **Reinecke** Hannover.

Neue Westpreussische Mittheilungen.
 In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzialzeitung. Ausgedehnte Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Theil. Spannende Erzählungen. Wirksameres Intertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber. (12)
Bestellungen
 zum Preise von 1,80 Mt., einschliesslich Bestellgeld 2,22 Mt. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen. die Zeile 15 Pfg., für Auftragsbeleg außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.
Anzeigen

Astr. Caviar
 in 1/2 Pfd.-Dosen zu 9. 0 a. 10 Mk.
Lager flaschenreifer Roth- und Weissweine, Sherry, Madeira, Portwein, Rum, Arac und Cognac.
Echt Düseldorfer Rum, Arac, Burgunder und Ananas-Punsch empfiehl. zu billigsten Preisen
Elysium.

Weihnachtskarpfen, frische Schellfische, **Pa. Astrochan-Caviar, Gäusebrüste** empfiehl. (130) **Carl Freitag, Bärenstr. 7.**
Billig! Billig!
Rindfleisch morg. Vorm. 10 Uhr, **Sonnabend** Vorm. 10 Uhr u. Nachm. 3 Uhr, **Freitag** b. städt. Schlachth.

Zum Feste!
Ränderwaaren!
 Zum Feste eingetroffen gr. Posten u. offerire en gros u. en detail **Fischmarkt** und **Krummegeisse 5: ff. Sachs 1,20-2, Mal 1,20-1,60, Kiel u. Stroll, Bäcklinge, echte Kieler Sprott, u. Fettiprotten, Makrel-Bäcklinge, ff. Sachs-heringe, Gelbutt, Schellfische, Gäusebrüste, Kur-Rennagen a. Dose 8, 6, 4, 3, 2, 50 u. 1,75 M., Delftateheringe, Nollmops, Bismarckheringe, Nat. Gelse, Bratheringe und Waränen und Norweger Anchovis ver. Glas 35 Pf. **A. Springer.****

Bänder, Karpfen
 a. 30 Pf. 50 Pf. **Fischmarkt, erste Reihe.** (301) **Gross.**
Hochf. Weihnachtskarpfen, Bressen, som. alle Sort. Fische zu den billigsten Preisen. **J. Czeszynski, Mitte d. 1. Reihe.**
Heringe Heringe
 Sonnabend a. d. **Fischmarkt.**

feinste Pflanzenbutter
 Preis pro Pfund 70 Pfg.
 Zu jedem Pfund Palmöl erhält der Käufer ein Serienbild.
3 neue Pianinos aus der best. Fabrik rühm. Fabrik **Linke & Co.** verk. unter Fabrikpreis **Kroll, Danzigerstr. 56.**

Vergnügen

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
 (Zuhaber: **Arwed Müller.**)
Den 1. Weihnachtstfeiertag von 4 1/2 Uhr nachmittags
Unterhaltungs-Musik in den vorderen Räumen bei freiem Eintritt.
 Von 7 1/2 Uhr ab
Großes Konzert
 der ganzen Kapelle des 2. Pommer. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17 in der Leitung ihres Stabs-trompeters Herrn Teichert im großen Saale.
Eintritt frei.

Den 2. Feiertag u. Sonntag, den 28. d. M.
 von nachmittags 4 1/2 Uhr
Unterhaltungs-Musik in den vorderen Räumen.
 Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale
Musik
 der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17. (254)
Eintritt frei.

Concordia.
 Heute: **Freikonzert** der „Musikanten“.
 Vom 1. Weihnachtstfeiertag ab:
Sensationelles Fest-Programm. Alles Näheres d. Antragszettel.

Stadt-Theater.
 Mittwoch, den 24. Dezember: **keine Vorstellung.**
 Donnerstag, d. 25. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr:
 Zu kleinen Preisen.
Sonntagskinder.
 Abends 7 Uhr:
 (16. Novität. Zum 1. Male.)
Das vierte Gebot.
 Volksstück in 5 Akten von Ludwig Anzengruber.
 Freitag, den 26. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr:
Sonntagskinder.
 Abends 7 Uhr:
 (17. Novität. Zum 1. Male.)
Der Kellermeister.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. Carl Fendrich, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Neclamen **L. Zarhnow,** sämtl. in Bromberg.
 Notationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Granwald** in Bromberg.